

KLASSIKER VIVIAN MAIER

ZURÜCK INS LICHT

VIVIAN MAIERS ZWEITES LEBEN





Florida 1960. © Vivian Maier, Galerie Hilaneh von Kories, John Maloof Collection.

In verstaubten Kartons warteten Meisterwerke darauf, dass jemand sie ans Tageslicht holt. Vivian Maier, ein unbekanntes amerikanisches Kindermädchen, hielt sie zeitlebens verborgen. Erst 2009 wurden ihre Fotos zufällig aus dem Dornröschenschlaf gerissen und alsbald mit dem Œuvre eines Henri Cartier-Bresson verglichen. Die Hamburger Galerie Hilaneh von Kories präsentiert sie bis 28. April 2011.

KLASSIKER VIVIAN MAIER



1957 in Chicago. Ab den 1960ern wanderten beispielsweise die großen Fleischfabriken ab, die die Stadt am Leben erhielten. Damit begann ihr langsamer Niedergang. © Vivian Maier, Galerie Hilaneh von Kories, John Maloof Collection.

Die Stadt mit den breiten Schultern wurde Chicago genannt: stämmig und rauflostig. In den 1950ern zählte sie so viele Einwohner wie nie zuvor und niemals wieder. Wer durch ihre Straßen streifte, traf auf Mexikaner, Afro-Amerikaner oder die Kinder von deutschen und polnischen Auswanderern. Kam der Wind von Süden, dann wehte der Geruch der Schlachthöfe heran, der einen Besucher daran erinnerte, dass Chicago laut einem Gedicht von Carl Sandburg der „Schweinemetzger der Welt“ war. Diese Ausdünstungen vermengten sich mit denen von Öl- und Kohleheizungen zu einem strengen Parfüm.

In dieser Welt bewegte sich die Fotografin Vivian Maier, immer beschützt von einem großen Hut und viel Selbstbewusstsein. Die wenigen, die sich

an sie erinnern, schilderten sie als „Anti-Katholisch, Sozialistin und Feministin“. Sehr viel mehr ist über sie nicht bekannt: Sie wurde 1926 in New York als Tochter europäischer Einwanderer geboren. Ihre Jugendjahre verbrachte sie in Frankreich, was ihr einen kontinentalen Akzent bescherte. Anfang der fünfziger Jahre begann sie als Kindermädchen zu arbeiten, was sie fast bis an ihr Lebensende tat. Die Kleinen mochte sie, Nachbarn dagegen lehnten sie als unnahbar ab. Im Alter verarmte sie und war kurze Zeit obdachlos, bis drei ihrer ehemaligen Schützlinge eine kleine Wohnung bezahlten. Im Jahr 2009 starb sie mit 83 Jahren.

Jede ihrer freien Minuten zog sie durch die Straßen Chicagos, nur begleitet von ihrer Rolleiflex-Mittelformatkamera. Im Laufe der Jahre entstanden mehr als 120.000 Bilder, die kein Mensch außer ihr gesehen hatte. Ihr



New York 1953. Unter der Regierung Eisenhower verschwand die weit verbreitete Armut, die sich während mehrerer Wirtschaftskrisen ausgebreitet hatte. Doch galt das nicht für jeden. © Vivian Maier, Galerie Hilaneh von Kories, John Maloof Collection.

letzter Arbeitgeber berichtete, dass sie nur unter der Bedingung eingestellt werden wollte, ihre Aufnahmen bei ihm lagern zu können. Er ahnte nicht, worauf er sich eingelassen hatte – bis zur Decke stapelten sich die Kartons mit ihren Fotos.

Niemand konnte wissen, welch großes Talent sich in den Schachteln verbarg. Maier bewies nicht nur ein hervorragendes Gespür für den richtigen Moment, sondern auch für die Gestaltung. Ob sie tatsächlich das künstlerische Niveau ihrer Kolleginnen Diane Arbus oder Helen Levitt beanspruchen kann, sei dahingestellt. Doch besaß sie sicherlich ähnlich viel Talent und Willen. Arbeiter standen still für ein Porträt, Gebäude setzte sie streng aus Licht und Schatten zusammen, und einen zusammengekrümmten Obdachlosen kreiste sie in seinem Schmerz ein.

Die Bilder kamen erst 2007 bei einer Auktion ans Tageslicht, bei der die Inhalte eines Mietlagers versteigert wurden. Der junge Makler John Maloof erkannte beim Sichten, dass er keine gewöhnlichen Schnapsschüsse vor sich hatte, doch konnte er die Autorin erst 2009 ausfindig machen – einige Wochen nach deren Tod.

In dem Wissen, dass er einen Schatz vor sich hatte, initiierte er die erste Ausstellung 2010 in Norwegen, es folgten eine im Chicago Cultural Center, geplant sind ein Dokumentarfilm und eine Buchveröffentlichung. Vom 27. Januar bis zum 28. April 2011 präsentiert die Hamburger Galerie Hilaneh von Kories etwa 80 Aufnahmen unter dem Titel eines Kinderlieds, „Twinkle, twinkle, little star ...“.

www.galeriehilanehvonkories.de



Ende April 1953 in New York. © Vivian Maier, Galerie Hilaneh von Kories, John Maloof Collection.



Bilder oben und unten: 1956 in Chicago. © Vivian Maier, Galerie Hilaneh von Kories, John Maloof Collection.



Ort und Zeit unbekannt. © Vivian Maier, Galerie Hilaneh von Kories, John Maloof Collection.

